

NVN-Naturkundetag im Hochtaunus

Am 27. Juni 2020 fanden sich 20 Personen in der Familienferienstätte Dorfweil bei Schmitten ein. Dort wurde der diesjährige Naturkundetag des NVN abgehalten. Dabei mussten wegen der Corona-Pandemie mehrere Sicherheitsvorkehrungen beachtet werden. Zunächst schilderte Dr. Wolfgang Ehmke (2. Vorsitzender des NVN) die Methodik der Kartierung des südlichen Taunus durch die Botanische AG Taunus, deren Ergebnisse demnächst als „Taunus-Flora“ veröffentlicht werden sollen, sowie die speziellen floristischen Verhältnisse im Hohen Taunus. Dieser ist geprägt durch eine ganze Reihe von Höhenzeigern wie den Wald-Storchschnabel (*Geranium sylvaticum*) oder die Hain-Flockenblume (*Centaurea nigra* ssp. *nemoralis*) sowie einen Endemiten, die Lanzettblättrige Glockenblume (*Campanula baumgartenii*), die nur im Feldberg-Massiv und im Pfälzer Wald vorkommt. Dr. Rainer Dambeck (Geograph an der Universität Frankfurt/M.) schilderte seine Untersuchungen über die frühere Landnutzung und Wirtschaft im Taunus. Er konnte zahlreiche Beispiele des Eisenabbaues und der Eisenverhüttung sowie der Holzkohlenherstellung demonstrieren, die sich in vielen Pingen, Brennofenresten und Köhlerplatten in Luftbildern und im Gelände feststellen lassen. Auch die Glasbrennerei („Glashütten“) war im Hochtaunus verbreitet. Anschliessend berichtete Dr. Ulrich Jansen (Paläontologe am Forschungsinstitut Senckenberg in Frankfurt/M.) über die Geologie des Hochtaunus. Dabei konnte er auch neuere Erkenntnisse über die Stratigraphie und deren Alter anhand von jüngsten Fossilienfunden – insbes. Brachyopoden – mitteilen. Für manche Teilnehmende interessant war die Feststellung, dass der Taunus bei der variszischen Gebirgsbildung nach dem Karbon bis zu einer Höhe ähnlich den Alpen aufgefaltet und danach abgetragen wurde. Herr Alfred Westenberger schilderte einige typische Schmetterlingsarten in den höheren Lagen. Nach einem herzhaften Mittagessen in der Kantine der Ferienstätte ging es unter Führung durch Dr. Ehmke nach Oberreifenberg zur botanischen Exkursion. Auf den „Sauwiesen“ (kein NSG) konnten die Teilnehmenden viele Exemplare der Arnika (*Arnica montana*) und der Grünlichen und Weissen Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha* und *bifolia*) fotografieren. Man fand zahlreiche Starksäurezeiger wie die Blutwurz (*Potentilla erecta*), den Flügelginster (*Genista sagittalis*) und das Harzer Labkraut (*Galium saxatile*) sowie den schon erwähnten Endemiten Lanzettblättrige Glockenblume. Nach Stellungswechsel zum Parkplatz „Rotes Kreuz“ wurde ein typischer Borstgrasrasen mit viel Borstgras (*Nardus stricta*) aufgesucht sowie vom Randweg ein Einblick ins NSG „Reifenberger Wiesen“ mit seinen zahlreichen seltenen Arten gewonnen (u.a. Arnika, Türkenbund-Lilie, Höswurz und weitere Orchideen). Herr Westenberger konnte trotz des bedeckten Wetters einige Schmetterlinge fangen und vorzeigen (z.B. Ochsenauge, Dickkopffalter, diverse Bläulinge). Einige von ihm mitgebrachte Exemplare sollten in die Freiheit entlassen werden; sie wollten aber nur widerwillig ihren mit Blüten gefüllten Glasbehälter verlassen. Dank eines gnädigen Wettergottes bei angenehmen Temperaturen und ohne Regen waren die Teilnehmenden mit Begeisterung bei der Sache, so dass auch spontan beachtliche Spenden zusammenkamen und zwei neue Mitglieder gewonnen werden konnten.